

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 6

Artikel: Wer in der Entwicklung aus menschenäffischen und überhaupt
austierischen Vorfahren für den Menschen etwas Entwürdigendes
erblickt [...]
Autor: Weinert, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er denn doch nicht, aber was er zur Unterstützung der religiösen Ethik vorbrachte, war so fadenscheinig, daß man sich förmlich schämt dagegen zu polemisieren.

Schon im Dekalog (2. Mose, 20. Kapitel) kommt eine Stelle vor, die in höchst unmoralischer Weise an den primitiven Egoismus der Menschen appelliert: «Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebest». Das heißt also, daß die tätige Liebe der Kinder zu den Eltern durch ein langes Leben belohnt wird. Die 10 Gebote arbeiten aber nicht nur mit Zuckerbrot, sondern schwingen nach Bedarf auch die Peitsche: Der Väter Missetat wird heimgesucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Wahrlich ein wenig sympathischer Gott, der mit solchen Terrormethoden agiert. Und sehr moralisch klingt es auch nicht, wenn das letzte Gebot unterstreicht: «Lasse dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.» Mit anderen Worten: Das Weib ist der Besitz des Ehemannes, so wie ihm sein Ochse und sein Esel gehören.

Prof. Guardini hatte daher in weiser Selbstbeschränkung darauf verzichtet, sich auf die 10 Gebote zu berufen. Aber mit seinen Zitaten aus dem Neuen Testament kam er vom Regen in die Traufe. Er zog z. B. das 25. Kapitel des Matthäus-Evangeliums heran, wo bekanntlich vom Jüngsten Gericht die Rede ist. Wieder werden Belohnungen in Aussicht gestellt und mit Strafen gedroht: Die guten Menschen gelangen in den Himmel, aber die Sünder wandern in die Hölle, wo Heulen und Zähneklappern ist. Wahrlich, *Nietzsche* hatte nicht so unrecht, wenn er diesen sozialen Ausgleich im Jenseits als «Idiotenformel» bezeichnete. H.

Geistlose kann man nicht begeistern, aber fanatisieren kann man sie.

Marie von Ebner-Eschenbach

In unseren Tagen müssen die Wirkungsmittel wirkliche Kräfte und nicht historische Erinnerungen sein.

Balzac

Wer in der Entwicklung aus menschenäffischen und überhaupt aus tierischen Vorfahren für den Menschen etwas Entwürdigendes erblickt, dem wird auch das klarste Ergebnis wissenschaftlicher Forschung keine Aufklärung bringen können.

Prof. Dr. Hans Weinert